

# Unsere Anstrengungen zur Anwendung sowjetischer Erfahrungen

In der Sektion Chemie und Werkstofftechnik hat sich die Arbeit mit den Ergebnissen der sowjetischen Wissenschaft und den Bestreben zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen spürbar verbessert. Das ist ein Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen der APO-Leitung, der staatlichen Leitung und der gesellschaftlichen Organisationen. Das Kollektiv der APO-Leitung und die Mitglieder der APO Chemie und Werkstofftechnik haben sich gründlich mit der Auswertung sowjetischer Erfahrungen befaßt und die Ergebnisse in ihren FDJ- und Gewerkschaftsgruppen diskutiert, um alle Sektionsmitglieder in diese Arbeit einzubeziehen. Die Leitung der DGF ist seit ihrer Konstituierung arbeitsfähig

und aktiv tätig, die Mitgliederentwicklung ist positiv. Eine Reihe internationaler Fachlehrgänge wurden von Besuchern der Sowjetunion veranstaltet, etwa 35 Prozent der ausgewerteten wissenschaftlichen Literatur ist aus der Sowjetunion. Zehn Mitarbeiter besuchen einen Lehrgang zum Erlernen der russischen Sprache. Einige Hochschullehrer haben persönliche Kontakte zu sowjetischen Wissenschaftlern.

Das ist sicher eine positive Bilanz. Trotzdem gibt es Hemmnisse, die ideologische Wurzeln haben. Unterhaltungen zeigen, daß sich Mitarbeiter und Studenten teilweise scheuen, sowjetische Arbeiten zu übersetzen, weil der Zeitaufwand bei fehlender

Übung relativ groß ist. Dabei wird offenbar nicht gesehen, daß eine Beschäftigung mit Fremdsprachen grundsätzliche Vorteile für die wissenschaftliche Arbeit bietet, das Erlernen und Beherrschen der russischen Sprache für uns als Bürger eines sozialistischen Staates darüber hinaus eine Klassenpflicht und eine objektive Notwendigkeit darstellt, ist doch die UdSSR die stärkste Wirtschafts- und Wissenschaftsmacht in der sozialistischen Gemeinschaft. Trotz intensiver Bemühungen verschiedener Seiten sind noch Schwächen vorhanden, so daß der entscheidende Durchbruch bisher noch ausbleibt. Wir wollen ihn dadurch erzielen, daß die Freundschaft zur Sowjetunion und die Zusammenarbeit

mit der UdSSR stärker auch persönliche Charakter erhält.

Viele Mitarbeiter haben klar erkannt, daß Partnerschaften mit sowjetischen Institutionen hohe wissenschaftliche Leistungen voraussetzen. Sie sind bemüht, diese Leistungen zu erbringen. Und mit Unterstützung anderer Sektionen wird es uns gelingen, Beziehungen aufzunehmen, die wir dann zu einer festen Verbindung mit Bürgern oder Einrichtungen der UdSSR ausbauen werden, um so den sozialistischen Internationalismus auch in unserem Bereich durch eigenes Erleben weiter zu vertiefen.

Dr. Franke, Sektion Chemie und Werkstofftechnik



**Kirgisische Sozialistische Sowjetrepublik**

Mitte 1918 hatte die Sowjetmacht in ganz Kirgisien gesiegt. Die alte Kolonialverwaltung war beseitigt worden, neue demokratische Machtorgane entstanden. Der V. Sowjetkongreß der Krot Turkstan vom 20. bis 30. April 1918 proklamierte die Gründung der Turkestanischen ASSR, der auch Kirgisien angehörte.

Die politischen und ökonomischen Maßnahmen der Sowjetmacht riefen den verbliebenen Widerstand der gestürzten Ausbeuter hervor. Im Frühjahr und Sommer 1918 stellten die Beis, Manaps und der mohamedanische Klerus in den südlichen Gebieten Kirgisien Basmatsehabteilungen auf, nahmen Verbindungen mit ausländischen Imperialisten auf und begannen mit deren Unterstützung den bewaffneten Kampf gegen die Sowjetmacht. Die Basmatsehabanden plünderten die Bevölkerung aus, gingen grausam gegen Partei- und Sowjetfunktionäre vor und zerstörten Betriebe, Nachrichten- und Verkehrsverbindungen. In den nördlichen Gebieten Kirgisien verbündeten sich die Beis und Manaps mit russischen Weißgardisten und Kulaken. Im August und Dezember 1918 inszenierten sie auch in den Dörfern des Talas- und Tschu-Tals einen Putsch, der von Einheiten der Roten Armee niedergeschlagen wurde. In den Jahren 1919/20 kam es zu mehreren antisowjetischen Putschen. Im November 1920 wurde einer der letzten großen konterrevolutionären Aufstände, der Putsch der Sozialrevolutionäre in Naryn, niedergeschlagen. Zu diesem Zeitpunkt waren auch die Hauptkräfte der Basmatsehas aufgegeben. Ihre Reste trieben jedoch noch bis 1923 ihr Unwesen.

Große Bedeutung für die Entwicklung der Staatlichkeit der kirgisischen Völker hatte die nationalstaatliche Abgrenzung der Sowjetrepublik Mittelasiens in den Jahren 1924/25.

Entsprechend einem Beschluß der II. Tagung des Gesamtrussischen Zentralen Exekutivkomitees vom 14. Oktober 1924 wurde die Kara-Kirgisische Autonome Oblast im Rahmen der RSFSR gebildet. Die I. Oblastpartei-Konferenz (Pischpek, 23. bis 27. März 1925) wählte die Oblastparteileitung. Am 25. Mai 1925 wurde die Kara-Kirgisische Autonome Oblast in Kirgisische AO umbenannt, am 1. Februar 1926 zur Kirgisischen ASSR umgebildet.

Gemäß der am 3. Dezember 1936 angenommenen Verfassung der UdSSR wurde die Kirgisische ASSR zur Kirgisischen Sozialistischen Sowjetrepublik umgebildet. Im März 1937 nahm der V. Außerordentliche Sowjetkongreß der Republik die Verfassung der Kirgisischen SSR an, in der die Errichtung der Grundlagen des Sozialismus ihres Niederschlag fand. Am 25. April 1937 folgte das ZK den Beschlüssen über die Umwandlung der Kirgisischen Oblastorganisation zur Kommunistischen Partei Kirgisien (Bolschewiki).

## Allgemeine Angaben

Lage: Im Nordosten Sowjetisch-Mittelasiens mit Grenzen zu China im Südosten; Fläche: 196 509 km<sup>2</sup>, Einwohner: 2 933 000 (1970), 14,3 Ew./km<sup>2</sup>; Städte: 15; Siedlungen städtischen Typs: 33; Hauptstadt: Frunse. Zusammensetzung des Obersten Sowjets der Kirgisischen SSR: Deputierte insgesamt 130; davon Frauen 130 (34,4 Prozent), Mitglieder der KPdSU 228 (67,3 Prozent), Arbeiter und Kolchosbauern 178 (32,5 Prozent).

## Bevölkerung

	Einwohner in 1000		
	1939	1959	1970
Stadtbewölkerung	270 (19 %)	486 (24 %)	1080 (37 %)
Landbevölkerung	1188 (81 %)	1370 (68 %)	1833 (63 %)
Insgesamt	1458	1856	2913

Nationale Zusammensetzung (laut Volkszählung 1959): 40,5 Prozent Kirgisien, 30,3 Prozent Russen, 10,6 Prozent Usbeken, 6,6 Prozent Ukrainer und 12,1 Prozent andere Nationalitäten (Tadschiken, Uiguren, Tadschiken, Kasachen, Dunganen und Lesgauer).

Geschlechtsverhältnis: 47 Prozent männlich, 53 Prozent weiblich. Arbeiter und Angestellte 1968: 713 000.

Große Städte 1970: Frunse (411 000) und Osch (110 000).

## Industrie

Die Industrie hat ihren Standort hauptsächlich im Norden der Republik, dort werden drei Viertel des industriellen Gesamtprodukts Kirgisien erzeugt. Industrielles Schwergewicht ist die Hauptstadt Frunse.

## Produktion ausgewählter Industrieprodukte

	1913	1940	1969
Kohle	100 t	103	1475
Elektronenergie	—	—	53
apnehobende	—	—	—
Werkzeugmaschinen	—	110	3205
Zement	1000 t	—	879
Selbststoffe	1000 m	—	44
Wollstoffe	1000 t	—	234
Zucker	1000 t	—	65,5
Lederschuhe	MILL Paar	—	0,2

## Hochschulwesen

Die erste kirgisische Hochschule, die Pädagogische Hochschule in Frunse, wurde 1931/32 gegründet und 1931 zur Kirgisischen Universität umgestaltet. 1969/70 studierten an 9 Hochschulen, darunter die Universität Frunse, 3 Pädagogische, eine Medizinische und eine Polytechnische Hochschule, 43 000 Studenten. An 36 Fachschulen lernten 39 300 Schüler. 1968 betrug die Zahl der Absolventen der Hochschulen 4708.

## Forschungsaufgaben planmäßig gelöst

In einem zweitägigen operativen Einsatz am 22. und 23. Februar überlegte sich die Leitung der Forschungsgemeinschaft „Ziele, Inhalt und Methoden des polytechnischen Unterrichts“ der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR vom Stand und der Entwicklung der Forschungsarbeit im Wissenschaftsbereich Polytechnik der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen. In einem Forschungsokkultium berichtete der Leiter des Teilprojekts, Gelehrte Prof. Müller, über die geleistete Arbeit.

Prof. H. Wolfgramm, Leiter der Forschungsgemeinschaft, legte Grundpositionen zur weiteren Forschungsarbeit vor. Die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereichs und die an der Forschung beteiligten Studenten dar.

Nach den Berichten der einzelnen Forschungsgruppenleiter kann es zu einer interessanten und offenen Diskussion. Die Forschungsarbeit – Ausarbeitung und Erprobung einer Lehrplänevariante für den Lehrgang Elektrotechnik, Klasse 10 – wird innerhalb der Diskussion zur Weiterentwicklung des polytechnischen Unterrichts auf der entsprechenden Tagung der Akademie der UdSSR im November 1973 Bestandteil der Diskussionsbeiträge der Vertreter der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR sein.

Die Leitung der Forschungsgruppe führt zu den zufrieden über den terminlichen Stand und die Qualität der bisherigen wissenschaftlichen Arbeit und der schulpraktischen Erprobung zu dieser Aufgabenstellung. Die an der Forschung beteiligten Mitarbeiter schätzen schließlich noch wertvolle Hinweise zur Verbesserung der Organisation und Durchführung von empirischen Untersuchungen in der pädagogischen Praxis.

Dr. C. Sachs, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

## Entwicklung plastbeschichteten Bandstahls

Seit 1970 laufen in Zusammenarbeit zwischen dem VEB Bandstahlkombinat Eisenhüttenstadt und dem Wissenschaftsbereich Plast- und Elektrotechnik der Sektion Verarbeitungstechnik Forschungsarbeiten zur Entwicklung von beschichteten, plastbeschichteten Bandstahl. Durch die bisher abgeschlossenen Arbeiten wurde ein Stand erreicht, der die Produktion auf der Pilotanlage ermöglicht. Nach 1973 beginnt die Produktion in großtechnischem Maßstab.

Die vorliegenden Ergebnisse umfassen die Technologien für die Beschichtung der Bleche mit Organopolen, Plastisolen und PVC-W-Folien. Dabei ist eine Beschichtung sowohl von verzinktem als auch unverzinktem Bandstahl möglich.

Um die Einsatzmöglichkeiten des

beschichteten Bandstahls zu erweitern, wurden Grundlagen für die Festigkeitssteigerung von plast- und lackbeschichteten Bandstahl erarbeitet. Zum Schutz der Beschichtungen bei Transport und Lagerung sowie beim Wickeln des Coils wurde eine Technologie zum Aufhängen von Schutzrollen entwickelt.

Der Einsatz derzeit plastbeschichteter Bleche bedeutet besonders auf dem Gebiet des Korrosionsschutzes einen großen Schritt nach vorn. Das Aufhängen der Bleche während des Korrosionsschutzes ist in der Halbfabrikatfertigung bringt einen sehr großen Nutzen, der sich bei der zu realisierenden Großproduktion auf etwa 30 Mill. Mark beläuft.

Durch geeignete Lösungen trägt

unsere TH mit dazu bei, die von der II. ZK-Tagung erneut erhobenen Forderungen nach rationellem Materialeinsatz, nach weiteren raschen Fortschritten auf dem Gebiet der Materialökonomie, mit verwirklichen zu helfen.

Im Augenblick werden folienbeschichtete Bleche insbesondere vom VEB Kombinat Pentaton, Dessau, verarbeitet.

Auch ungelackte plastbeschichtete Blechprofile werden angeboten. Die neuen Werkstoffkombinationen wurden auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1973 erstmalig einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Schiemenz, Sektion Verarbeitungstechnik

## Um eine höhere Effektivität der Lehre

Bereits seit längerer Zeit ist es in unserem Lehrbereich zur guten Tradition geworden, daß die Mitglieder der Forschungsgruppe ihre Konzeption und Teilergebnisse in regelmäßig stattfindenden Kolloquien vorstellen. Daraus ergeben sich fruchtbare Diskussionen, die dem einzelnen in der weiteren Arbeit helfen und eine klare Zielorientierung entsprechend der Gesamtangabestellung ermöglichen. Im Rahmen dieser Forschungsokkultium führte unser Lehrbereich eine Klausurtagung in Sachsburg (bei Frankenberg) vom 16. bis 18. Januar durch. Es wurden über die bisher geleistete Arbeit Bilanz gezogen und die Schwerpunktaufgaben der weiteren Arbeit festgelegt. Besonders wertvoll für die Arbeit jedes einzelnen war ein ausführlicher Vortrag von Dr. Göbel zur Neugestaltung der Methodik der Ausbildung von Physikern und die Bedeutung der Methodik der Erziehung zur Effektivität und Praxisbezogenheit. Anhand von teilweise noch bestehenden Schwierigkeiten wurde besonders auf die bessere Bewältigung der Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen und theoretisch-methodischer Betrachtungen zur Hypothesenbildung orientiert. Die Aktualität dieser Problematik zeigte sich auch im Verlauf der anschließenden Diskussion. Danach sprachen Mitglieder unserer Forschungsgruppe zu ihren jeweiligen Teilaufgaben. Es wurden vor allem erste Ergebnisse dargestellt und die methodologische Vorgehen zur Erarbeitung begründet, um allen Mitgliedern der Forschungsgruppe brauchbare Anregungen zu geben. Ein wesentlicher Vorteil war die geschlossene Darstellung aller Einzelarbeiten, denn nötige Abstimmungen konnten unmittelbar vorgenommen werden.

Am Abend fanden wir Zeit, in persönlichen Gesprächen weiter zu einzelnen Problemen einzutreten, die Klärung unserer Forschungs-

gruppe war sehr wertvoll, denn sie half, unsere weitere Arbeit zu intensivieren und noch nicht gelöste zu gestalten, und trug zur weiteren Festigung unseres Kollektivs bei.

L. Simon, Lehrbereich Methodik des Physikunterrichts

## Vorbereitung des Praktikums

Während einer Mentorenkonferenz des Wissenschaftsbereichs Polytechnik mit Lehrern des Bezirkes, die die Studenten unserer Fachrichtung im schulpraktischen Semester betreuen, wurde über die Weiterentwicklung der Polytechnik und Probleme der Vorbereitung des polytechnischen Unterrichts und des Werkunterrichts an den polytechnischen Oberschulen beraten. Fragen der Organisation und des Inhaltes des großen Schulpraktikums dienten dem einheitsdienlichen Vorhaben aller Beteiligten und zur Schaffung guter Voraussetzungen für die Praktikanten.

## Bessere Abstimmung erreicht

In einer Vollversammlung der Sektion Automatisierungstechnik zu Beginn des Frühjahrssemesters wurden alle Angehörigen der Sektion auf die in den kommenden Monaten zu lösenden Aufgaben orientiert.

Im Mittelpunkt standen Probleme der Erziehung und Bildung namentlich der weiteren Verbesserung der Studienleistungen und der Studienleistungen. Es kam u. a. zum Ausdruck, daß durch eine intensive Arbeit am Studienplan eine bessere Abstimmung der Vorlesungsinhalte und der Prüfungsbelastung erreicht werden konnte.

## Skispringer der TH gefragt

Das hohe Leistungsvermögen unserer Skispringer hat sich in den letzten zwei Jahren so herausgesprochen, daß es keine Sperrungsveranstaltung der Sportgemeinschaft gibt, zu der unsere Springermannschaft nicht eingeladen wird. In den letzten Wochen waren die Springer nicht nur bei den Meisterschaften, sondern auch bei den Pokalspringen recht erfolgreich.

### Abschlussprüfung am 23. Februar in Einsiedel

Unsere Mannschaft ging erstgesprächig am den Start, schlug sich aber nicht im Feld der Springer aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt. Unser Sportfreund Christian Pfeiffer beherrschte an diesem Tag das Feld der Teilnehmer eindeutig. Leider konnte er seinen überdurchschnittlich weiten Flug von 54 m (Schanzenrekord 48 m) nicht stehen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Wir wünschen diesem sympathischen Sportler gute Besserung. In Einsiedel gab es für unsere Teilnehmer folgende Platzierungen:

- 2. Wolfgang Abicht, 35,0/59,3 m, Note 194,4
- 3. Gerd Herklotz, 39,5/30,0 m, Note 181,8
- 4. Bernd Hofmann, 18,0/25,8 m, Note 189,0

### Pokalspringlauf am 2. März in Wünschendorf

In Wünschendorf hatten unsere Springer den Mannschafts- und den Einzelpokal zu verteidigen. Bei dieser Großveranstaltung in Wünschendorf bewarben sich 30 Skispringer um den Einzelpokal und 10 Mannschaften um den Mannschaftspokal. Schon beim Probe sprung ließen unsere Teilnehmer erkennen, daß sie beide Pokale wieder an unsere Hochschule zurückbringen wollten. Mit großer Konzentration und vollem Einsatz ist ihnen das gelungen.

**Mannschaftspokal**  
Pokalsieger: HSG Wissenschaft, TH Karl-Marx-Stadt  
Leibiger, Franke, Hofmann 611,5 Punkte

**Einzelpokalsieger**  
Pokalsieger: Günter Leibiger, TH, 47,0/46,0 m, Note 210,0  
3. Platz: Konrad Franke, TH, 45,0/48,0 m, Note 209,5

3. Platz: Bernd Hofmann, TH, 43,0/42,0 m, Note 200,0

4. Platz: Gerd Herklotz, TH, 41,0/42,0 m, Note 194,3

### Abschlussprüfung am 4. März in Gröna

Nach dem Pokalspringen ging es einen Tag später zum Abschlussprüfung nach Gröna. Nur noch drei Springer unserer Mannschaft konnten an den Start gehen. Bei Einsiedel der Startliste stellte sich heraus, daß dieser Sprunglauf einer Revanche der DDR-Bestenermittlung glich. Der Meister der DDR-Bestenermittlung, Wolfgang Schodeweg, unser Vizemeister Günter Leibiger und viele andere waren am Start. Nach dem Wettkampf gab es für uns folgende Ergebnisse:

- Sieger: Günter Leibiger, TH, 56,0/71,0 m, Note 222,2
- 4. Platz: Konrad Franke, TH, 54,0/53,0 m, Note 202,0
- 6. Platz: Gerd Herklotz, TH, 32,0/34,0 m, Note 188,5

## Rekorde in Rostock

Am Wochenende fand in Rostock ein Wettkampf um den Winterpokal statt. Bei dieser Veranstaltung wurden 11 DDR- und 9 Jugendrekorde aufgestellt. Die Studentin unserer TH Gabriele Voigt konnte im 400-m-Flossschwimmen in 4:18,4 min einen DDR-Rekord für sich notieren.

Außerdem betrag sie im 100-m-Sireckentsuchen mit Drucklufttauchgerät (DTG) in 0:34,3 min Platz 2 und im 400-m-Sireckentsuchen mit DTG in 4:36,4 Platz 3. Der Winterpokal wurde Gabriele Oldenburg (TH Potsdam) für die 47:33,2 min im 1300-m-Flossschwimmen überreicht.

## Basketballer nun auch Bezirksmeister

Nach dem Bezirks-Studentenmeistertitel erkämpften sich die Basketball-Männer unserer HSG nun auch den Bezirks-Meistertitel. Im letzten Turnier der besten drei Mannschaften des Bezirkes besiegten unsere

Spieler die Ing.-Hochschule und das Pädagogische Institut Zwickau und erwarben sich damit das Recht, an den Aufstiegsspielen zur DDR-Liga teilzunehmen.

## Schwimmer gut plaziert

Am 18. März waren die besten Schwimmerinnen und Schwimmer unserer Hochschule zu Gast in Dresden. Die HSG TU Dresden hatte zu einem Überprüfungs-Wettkampf für Hoch- und Fachschulen eingeladen. Zahlreiche Bildungseinrichtungen nahmen daran teil, z. B. die Martin-Luther-Universität Halle, die Hochschule für Verkehrswesen Dresden, die HSB Zittau u. a. Die TU Dresden trat erwartungsgemäß in stürzender Besetzung an, und es kam zu äußerst spannenden Auseinandersetzungen. In den Einzeldisziplinen gab es einen Sieg durch Volker Dehna, FDJ-Gruppe 72/74, der über 100 m Rücken 1:13,7 erreichte. Besonders spannend ging es über 100 m Freistil der Herren zu. Ganz knapp besetzte Rainer Böhm, FDJ-Gruppe 72/74, den 3. Platz mit der Zeit von 1:03,3. Diese Zeit bedeutete trotzdem einen neuen Hochschulrekord. Auch unsere Damen gaben ihr Bestes. So platzierte sich Gabi Voigt von der Sektion Informationstechnik über 100 m Freistil in 1:23,8 und Karin Willmer von der Sektion Mathematik in 1:26,6 über 100 m Rücken auf den 2. Platz.

### Weitere Einzelergebnisse:

100 m Brust Herren: 3. Platz: Jürgen Baler, FDJ-Gruppe 71/77, 1:21,9  
200 m Lagen Herren: 3. Platz: Raimund Dühler, Forschungsstudent Mathematik

Bei den Staffelnwettkämpfen entbrannte noch einmal der Kampfgeist unter den Wettkämpfern. Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

- 4 × 50 m Freistil Herren: 3. Platz: 1:54,9 (Baler, Dehna, Böhm, Pauli)
- 4 × 50 m Lagen Herren: 2. Platz: 2:11,3 (Dehna, Baler, Pauli, Böhm)
- 4 × 50 m Lagen Damen: 3. Platz: 2:35,0 (Willmer, Müller, Voigt, Homagk)

Die Überprüfung diente der Vorbereitung des Wettkampfes um den Pokal der TH im Schwimmen am 12. Mai in Karl-Marx-Stadt.

Willbach